



Zur Geschichte des Hauses Hauptplatz 12

Bis weit in die Neuzeit bildete der Hauptplatz, der in den Urkunden durchwegs als »der Platz« bezeichnet wird, den prominentesten Wohnort der Stadt.

Gastkommentar von Michael Georg Schiestl, Stadtmuseum Judenburg

HIER BEFANDEN SICH das geistliche (Stadtpfarrkirche St. Nikolaus) und das weltliche Zentrum (Rathaus) der Stadt. Umgeben von repräsentativen Bürgerhäusern mit ihren charakteristischen Bogenläuben im Erdgeschoß, konzentrierte sich hier auf großzügig bemessener Fläche das Geschäftsleben der Judenburger Händler und Handwerker. Am Hauptplatz fanden die Wochen- und Jahrmärkte statt, die u.a. die Grundversorgung der Stadtbewohner*innen sicherten. Und hier befanden sich die Werkstätten und Warengewölbe begüterter Handwerker und Kaufleute. Hausbesitz »am Platz« war stets sichtbares Zeichen materieller Wohlhabenheit und sicherte immer auch ein hohes Maß an bürgerlicher Reputation. Das Haus Hauptplatz 12 gehört zu diesen »prominenten«, im Zentrum der Stadt gelegenen Wohnorten. Der Landschaftsapotheker Martin Sandtner ist der erste Hausbesitzer, den uns die Schriftquellen überliefern. Er hat das Haus kurz vor 1620 erworben und darin für einige Jahre eine »Appoteggen«, d.h. einen Kram- und Gewürzladen eingerichtet. 1659 erwarb der Eisenhändler Philipp Kallschitz das Haus von Anna, der Witwe des Martin Sandtner. Kallschitz hatte wenig Glück mit dem Haus: Beim Stadtbrand im Jahr 1670 wurde es fast vollständig zerstört. Den dabei entstandenen Schaden bezifferte eine eigens nach Judenburg beorderte Kommission mit 1000 Gulden. Knapp 30 Jahre später wurde das Haus erneut in Schutt und Asche gelegt. Kallschitz, mittlerweile alt und gebrechlich, bestritt zu dieser Zeit seine Existenz als »Winkelschulmeister«,

d.h. als Privatlehrer. 1710 erwarb der Maler Johann Schwarz um 12 Gulden die »Kalchschüzische Brandstatt« mit der Auflage, das Haus wieder aufzubauen. 1716 kaufte der »Mallergesell« Michael Eisenschmied um 170 Gulden das Haus. Eisenschmied stand mit dem Bildhauer Balthasar Prandtstätter sowohl in freundschaftlicher als auch in handwerklich-künstlerischer Beziehung. Seine Tochter Clara heiratete den angesehenen Judenburger Bürger und Maler Ignaz Loy, von dessen Hand das Waitschacher Votobild, die erste Gesamtansicht Judenburgs, stammt. Von 1738 bis 1791 waren die Schneidermeister Joseph Krausler und nach ihm Ignaz Stranz Besitzer des »Hauses nebst dem Pfarrfreithof«. In den folgenden Jahren waren der Tischler Johann Zellmaier (1791), der Gastwirt Franz Ritzinger (1802) und der Schuster Joseph Klammer (1805) Eigentümer des Hauses, das damals die Hausnummer 62 trug. Seit 1832 gehörte das Haus dem Schuldirektor Franz Xaver Hauser, der seit 1806 Leiter der Stadtschule (»Normalschule«) war und einer alteingessenen, seit 1729 in Judenburg wirkenden Lehrerfamilie entstammte. Im Jahr 1861 gelangte das Haus in das Eigentum von Maria Scheriau, die hier eine »Cafe- und Brantweinstube« betrieb. 1895 erwarb der Lebzelter Carl Purgleitner das Haus Nr. 85 in der Stadt. Carl schenkte es im Jahr 1908 seiner Frau Frieda Purgleitner, die nach seinem Tod 1913 Herrn Konnja Edlen von Konnsperg heiratete. Sie übertrug das Haus, das 1923 die Adresse »Hauptplatz 11« erhielt, 1943 Dr. Erich Konnja Edlen von Konnsperg. 1954 wurde die Haus-

nummer in »Hauptplatz 12« geändert. Kurz nach 1895 war das Haus zur Gänze an den Buchbinder Johann Steinacher verpachtet, der die Buchbinderei durch einen Buchhandel erweiterte. Von Steinachers Nachfolgern übernahm 1937 Albin Stranner das Geschäft, das er zu einer Buch- und Papierhandlung sowie zu einem Kunst- und Musikalienhandel erweiterte, ab 1941 führte seine Witwe Sophie Stranner den Betrieb weiter. Im nördlichen Teil des Hauses betrieb Johann Zammer eine Bäckerei. 1969 verkaufte Dr. Erich Konnja das Haus an die Raiffeisenkasse St. Peter ob Judenburg. Das alte Eckhaus wurde abgebrochen und an seiner Stelle ein Bank- und Geschäftsgebäude errichtet, das im Dezember 1971 fertiggestellt wurde. 1979 wurde das Haus durch einen Zubau an der Ostseite des Hauses Richtung Pfarrhof erweitert, wobei drei massive Rundpfeiler mit romanisierenden Blattkapitellen, die beim Abbruch des alten Hausteiles ans Tageslicht gekommen waren, mitverbaut wurden. Knapp 40 Jahre später, im September 2008, wurde auch dieser Bau abgerissen und durch einen 2011 fertiggestellten Neubau ersetzt, in dem sich die Raiffeisenbank Judenburg, ein Reisebüro und in den oberen Stockwerken Mietwohnungen befinden.

i STADTMUSEUM JUDENBURG

Kaserngasse 27, 8750 Judenburg
Tel.: 03572/85053,
E-Mail: museum@ainet.at
Öffnungszeiten:
Di-Fr: 9-14 Uhr, Sa: 10-17 Uhr,
Sonn- und Feiertage geschlossen